

Menschen zum Ziel hat, daß sie die Menschen dazu befähigt, Herr ihres Lebens zu werden. Sulak zufolge können zwei Prinzipien der buddhistischen Lehre dieser Absicht dienen, nämlich zum einen das Konzept Kalyanamitta, welches bedeutet äußere Ermunterung und Zustimmung, z.B. durch Freunde, und das Konzept Yonisomanasikara zum anderen, welches die Fähigkeit zur selbstkritischen Analyse bezeichnet.

Um den einzelnen wie die Menschen insgesamt von individueller wie von sozialer Ignoranz und Not zu befreien, bedürfe man der äußeren Zustimmung und Ermunterung wie auch der Hilfe durch gute Freunde - Kalayanamitta. Um den eigenen Platz in der Gesellschaft bestimmen zu können und die gesellschaftlichen Bedingungen überhaupt erkennen zu können, müsse die Fähigkeit zu kritischem Denken vorausgesetzt werden, insbesondere eine kritische Positionsbestimmung des eigenen Platzes in der Gesellschaft. Das Konzept Yonisomanasikara, d.h. die Fähigkeit zur selbstkritischen Analyse, gerate so zum entscheidenden Faktor eines Wis-

sens um die eigenen und die gesellschaftlichen Probleme.

Um ein bedeutungsreiches Leben in einer gerechten Gesellschaft zu führen, sei zusätzlich das Prinzip Sila bzw. Normalität, von Wichtigkeit. In einer Gesellschaft oder auch zwischen Individuen, deren Beziehungen durch Sila bestimmt sind, werde Harmonie und Wachstum herrschen. In einer buddhistisch geführten Lebensweise sei Bewußtsein, Sati, in jedem Moment das wichtigste Element, d.h. ein sich-Vergegenwärtigen der eigenen Gedanken und Taten ebenso wie der sozialen und natürlichen Umwelt. Bewußtsein führe zur Konzentration und zur Reinheit der Sinne, zu Samadhi, welches zusammen mit Sati zu den grundlegenden Erfordernissen gehöre, um selbstkritisch analysieren zu können, Freundschaft zu anderen zu pflegen und Sila zu praktizieren. Es wurde vorgeschlagen, diese vier Elemente aus den Lehren Buddhas zur grundlegenden Ethik einer Erziehung in einer buddhistischen Gesellschaft zu machen. Nur auf diesem Wege könne die Gesellschaft und ihre Menschen Not

und Ausbeutung von Natur/Menschen durch Menschen überwunden werden.

Nach Anhören der buddhistischen Sichtweise von einer religiösen Erziehung war leider die Zeit zu knapp zu einer Auseinandersetzung mit Ansichten aus christlichen Traditionen. Statt weiterer religiöser Botschaften erhielten die Anwesenden durch Sappasit Kumprapan die Gelegenheit, sich über die Menschenrechtssituation in Thailand zu informieren, worauf hier im einzelnen nicht eingegangen werden kann. (Interessenten seien verwiesen auf: UCL NEWSLETTER Oct.-Dec. 1985) Im Anschluß an diesen Vortrag wurde auf Initiative einer Gruppe von engagierten Buddhisten und Christen eine Resolution in Gestalt eines Briefes an den thailändischen König sowie an die thailändische Regierung verabschiedet, in der um die Begnadigung von Surachai Sae Darn nachgesucht wurde, der unter der Anklage des Mordes an einem Regierungsbeamten zum Tode verurteilt worden war.

Suparb Pas-Ong

Vernetzungstreffen gegen internationalen Frauenhandel

Während Kanzler Kohl zu einer Reise nach Südostasien aufbrach, wo ihn in Thailand ein Ehrendokortitel und die höchste Auszeichnung des Landes ein "weißer Elefant" erwarteten, fand auf Einladung von terre des hommes in Frankfurt ein Treffen statt, um über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit in der Bekämpfung des internationalen Frauenhandels - sei es Heiratsmarkt oder Prostitutionstourismus - zu beraten.

Dieses Treffen war auch deshalb notwendig geworden, weil die Bundesregierung keine Veranlassung sieht, gegen die Heiratsvermittler und Zuhälter, die mit der Not der Frauen in der dritten Welt, vorrangig in Thailand und auf den Philippinen Geschäfte machen, tätig zu werden. (Wir berichteten über die Antworten der Bundesregierung auf die kleine Anfrage der Grünen und die große Anfrage der SPD in Nr.3/85)

Das "Women Information Center" in Bangkok hatte damals eine Stellungnahme zu diesen Antworten verfaßt, die Kohl während seines Besuchs direkt übermittelt wurde. Darin wurde festgestellt,

Ich hab' mir eine Frau gekauft

Anfang hat sie sehr geirren

Nach gelogen, der ist wirklich Architekt", weil er nicht an Ort und Stelle heiraten konnte.

Nach thailändischem Recht hätte ich ja noch die Genehmigung meiner Eltern gebraucht.

Ende Juni 1978 brachte Hart Chong nach Deutschland, um den Vertrag mit seiner Sohn Bat C... zu beenden. Er... am 14. Oktober... standes...

Die anderen konnten sich wenig nicht entscheiden... er zählt Jürgen Meier.

Manche haben ihre Frauen bis zu dreimal umgetauscht - aber bei mir war es Liebe auf den ersten Blick!

daß die deutsche Bundesregierung die Initiative bei der Bekämpfung des internationalen Frauenhandels den Dritte-Welt Ländern überläßt und nach dem Motto: "Die Opfer anklagen - die Frauen bestrafen" verfährt.

In der Tat ist es schon gängige Praxis asiatische Frauen an deutschen Flughäfen "auszusieben". Entsteht der Ver-

dacht, daß die Frauen aus der Prostitution kommen, wird ihnen die Einreise verweigert und sie werden in ihr Heimatland zurückgeschickt. Demgegenüber dürfen deutsche Heiratsvermittler hemmungslos ihre Geschäfte betreiben. Ein Blick in den Anzeigenteil der Wochenendausgaben unserer Zeitungen beweist dies.

Ich bin Doris, Gr. 1,55, Philippin, 35 J., schön in Deutschl. trinke u. rauche nicht, möchte dtsch. Mann heiraten, gerne auch behindert, bis 60 Jahre.

Sofortkontakt P.V.
Tel. 9 29 41 / 7 37 19

Und die Geschäfte scheinen gut zu laufen. Unsere Untersuchung über die Zahlen der seit 1975 nach Deutschland eingereisten philippinischen und thailändischen Frauen zeigt einen boomartigen Anstieg. (siehe Tabelle)

Am 31.12.1985 waren 5646 Thai-Frauen und 10530 Philippinas offiziell in der BRD gemeldet (Quelle statistisches Bundesamt). Die Dunkelziffer der Frauen, die mit Touristenvisum einreisen und anschließend ohne Aufenthaltsgenehmigung in der BRD bleiben nicht mitgerechnet.

Nun wäre es natürlich falsch alle diese Frauen mit dem Heiratmarkt oder der Prostitution in Verbindung zu bringen. Es gibt z.Zt. keine gesicherten Zahlen über die tatsächliche Vermittlungsrate asiatischer Frauen an deutsche Männer. Noch schwieriger ist es genaue Zahlen über asiatische Prostituierte zu bekommen, da sie teilweise durch Scheinehen getarnt oder illegal ohne Aufenthaltsgenehmigung "vermarktet" werden.

Vergleichszahlen mit den zur gleichen Zeit eingereisten Männern aus diesen Ländern, lassen jedoch vermuten, daß der Prozentsatz, der durch Heirat in die BRD vermittelten Frauen recht hoch ist.

Insgesamt sind seit 1975 nur 231 Thais gegenüber 4606 Thai-Frauen und nur 1314 Philippinos gegenüber 6009 Philippinas in die BRD eingereist.

Selbst bei der sehr unwahrscheinlichen Annahme, daß alle Thais und Philippinos mit Thai-Frauen und Philippinas verheiratet sind, bleibt ein großer Anteil in der BRD verheirateter asiatischer Frauen übrig. (siehe Tabelle)

Wenn sie nicht schon vor ihrer Heirat in Deutschland gelebt und gearbeitet haben, besitzen alle diese Frauen kein eigenständiges Aufenthaltsrecht in der Bundesrepublik. Ihre Aufenthaltsgenehmigung ist an die Heirat gebunden. Frühestens nach 5 Jahren ist es ihnen möglich ein vom Mann unabhängiges Aufenthaltsrecht zu beantragen. Kommt es zu einer Scheidung werden die Frauen in ihre Heimatländer abgeschoben. Ein eventuell vorhandenes Kind wird in der Regel dem Vater zugesprochen, da die Frau keine westliche Erziehung garantiert. Diese Rechtsprechung offenbart ein Gewaltverhältnis, das die "normale" Unterdrückung der Frauen in der Ehe um ein vielfaches übersteigt und die ungleiche Beziehung zwischen Industrie-

ländern und Dritter Welt reproduziert.

So waren denn auch alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Frankfurter Treffens einig, daß Hilfe für die betroffenen Frauen Not tut, die Öffentlichkeit aufgeklärt und wir selbst uns genauere Informationen beschaffen müssen.

Die bisherigen Erfahrungen der in diesem Bereich arbeitenden Gruppen wurden ausgetauscht und diskutiert. Lin Lap vom "Centre for Coordination and Action against Traffic in Women" berichtete von ihrer Arbeit in Holland ebenso wie Yayori Matsui aus Japan.

In der BRD gibt es bisher 2 Initiativen - die ökumenische Thailandgruppe in Frankfurt und die IAF (Initiative mit Ausländern verheirateter Frauen) in Hamburg, die mit konkreter Beratungstätigkeit für die ausländischen Frauen begonnen haben. Die Arbeit steht jedoch noch ganz am Anfang und wirft viele Fragen und Probleme auf:

- wie stellen wir Kontakt zu den meist wohnlich vereinzelt und sprachlich isolierten Frauen her?

- ist es beim jetzigen Stand überhaupt schon möglich sich in den Bereich Prostitution vorzuwagen, oder sollten wir uns erst mal auf den Heiratmarkt beschränken?

- was können und sollen wir den Frauen raten, die sich an uns wenden. Welche Alternativen können wir ihnen überhaupt bieten?

- wie können wir eine kontinuierliche Arbeit garantieren und finanzieren, damit unsere Anfangsinitiative nicht

verpufft und die Frauen enttäuscht zurückläßt?

All diese Fragen konnten auf dem Treffen in Frankfurt natürlich nur aufgeworfen, aber nicht beantwortet werden. Es hat jedoch viele Gruppen und Frauen angeregt in ihren Orten mit der konkreten Arbeit zu beginnen: -nach Ansprechpartnern zu suchen, mit denen eine Zusammenarbeit möglich ist, herauszufinden wieviele betroffene Frauen in der eigenen Stadt leben, welche Heiratsinstitute asiatische Frauen vermitteln, ob asiatische Frauen in örtlichen Puffs arbeiten usw.

Auf einem für Herbst geplanten Folgetreffen sollen die Ergebnisse dieser Untersuchungsarbeit zusammengetragen werden. Bis dahin wird ein Koordinationsausschuss den Informationsfluss zwischen den Gruppen aufrechterhalten und den Aufbau einer Informations- und Beratungszentrale für vom Frauenhandel betroffene Frauen und dazu arbeitende Gruppen in Frankfurt vorbereiten. Zu diesem Zweck wurde der vor einigen Jahren gegründete Verein AGISRA (Arbeitsgruppe gegen internationalen Sexismus und Rassismus) wiederbelebt, um als juristische Person für die in Angriff zu nehmenden Aufgaben zu dienen.

Anna Fritsche

Statistik über die Anwesenheit philippinischer und thailändischer Frauen in der BRD

	Thailand		Philippinen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
1975				

Gesamt	1040	1107	4521	732
verheiratet	529	196	1160	258

1980				

Gesamt	3060	1223	5743	1148
verheiratet	2258	345	3432	896

1985				

Gesamt	5646	1338	10530	2046
verheiratet	4371	488	8044	1314

(Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden)